

**Ergebnisse**  
 ...  
 ...  
 ...



**Anzeigengebühr**  
 ...  
 ...  
 ...

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Erugtschlüsse.**

Seit den heftigsten Herausforderungen des deutschen Militarismus und dem ebenso heftigsten zur Bekämpfung des deutschen Reichstages vor ihnen hatten die gesinnungstüchtigen Mütter aller Schichten von den Schlagworten des Kriegsherrn und der Kommandogeneralen. Es sind Zaubermotive, die eine nationalisierende Wirkung ausüben sollen und leider auch tatsächlich tun. Niemand, der die niemals alle wackeren, die heiligsten Güter der Nation zu gefährden, wenn sie den Kriegsherrn antäufen und an seiner Kommandogeneralen tütteln.

Sucht man sich über die beiden Schlagworte klar zu werden, so findet in ihnen die Theorie, daß der Kaiser zu dem Heere eine ganz andere Stellung habe wie zu jeder anderen Reichs-einrichtung, daß er gegenüber dem Heere nicht bloß Kaiser und König, sondern auch noch etwas ganz anderes, ganz Besonderes, Geheimnisvolles und Unheimliches sei, und daß infolgedessen die Nation sich um das Heer gar nicht zu kümmern, in die Angelegenheiten und Organisation des Heeres gar nicht dreinzugehen und nur die Gelder dafür zu bewilligen habe, was bei einer Weigerung der Volkvertretung, für diesen Zweck immer neue Millionen und Milliarden aus den Taschen des Volkes zu holen, eben als Majestätsverbrechen an dem Kriegsherrn und als Hochverrat an seiner Kommandogeneralen demüßigt wird.

Man werden mit der letzten sein, zu leugnen, daß diese Theorie in den Kreisen der Reichsvertretung über das Kriegswesen des Reichs eine starke Grundtatsache ist. Insofern verleiht sich in ihr das gefährlichste Hindernis des modernen Verfassungsstaats. Gebahrt Wilhelm II. alle Stellen im Heere besetzt und das Heer eine ganz besondere Stellung zu ihm einnimmt, hat er für sich allein nicht nur ebenso viel, sondern zehnmal mehr politische Macht als das ganze Reich zusammengebracht. Diese nichterne Zatsache wird verklärt durch den mystischen Schimmer der Zaubermotive vom Kriegsherrn und seiner Kommandogeneralen. Und in diesem mystischen Schein gefallen sich denn auch die Liberalen, selbst sie aufgegeben haben, mit eigenem Gewissen an der Herstellung eines modernen Verfassungsstaats zu arbeiten.

Wenig die eigentlichen Erfinder der beiden Zaubermotive sind die nicht. Dieser Ruhm gebührt den Zuhörern. Die hinter dem Kriegsherrn und seiner Kommandogeneralen nur ihre mächtigste Organisation besitzen, auf daß sie dem biederen Militär nicht allzu früh und allzu gründlich den Star streifen. Wir meinen das Offizierskorps, namentlich das preussische Offizierskorps, das der wirkliche Kriegsherr ist und das die wirkliche Kommandogeneralen hat, trotz aller papierenen Rechte, die die Reichsvertretung dem Kaiser gibt, der in historischem Sinne nur der Beauftragte des Offizierskorps ist, wie dieses an seinem Teil freilich auch nur der Beauftragte des Zuntertums.

Es ist einfach sinnlos, zu behaupten, das preussische Offizierskorps — und von ihm sprechen wir in erster Reihe — sei unpolitisch. Es ist weder heute unpolitisch, noch ist es jemals unpolitisch gewesen. Als um die Mitte des 17. Jahrhunderts das brandenburgisch-preussische Heer gegründet wurde, waren die Junker die Herren im Lande und haben sich von vornherein dies gewaltigste Machtmittel des modernen Klassenstaats geschaffen, wenn sie auch halb bekümmert kamen, daß sie dieses Machtmittel am wirklichen Gebrauch könnten, indem sie es scheinbar von einem militärischen Kriegsherrn und einer militärischen Kommandogeneralen handhaben ließen.

Kreien wir nur einige geschichtliche Zatsachen heraus. Die Mächtigkeits zeigen, daß nicht der angelegliche Kriegsherr, sondern das Offizierskorps der eigentliche Herr im Lande ist. Als der König Friedrich Wilhelm IV. am 20. März 1848 den Gardeoffizieren in Potsdam erklärte, er sei niemals freier und freier gewesen, als unter dem Schutze seiner Bürger, antwortete ihm, wie Bismarck in seinen Denkwürdigkeiten erzählt, diese junkerliche Elite mit drohendem Säbelgesäß, obgleich sie eben erst die schönsten Bräutigam von den Berliner Gardeinfanterien besessen hatte. Den Trost des Königs hatten die Kämpfer des Volkes gebrochen, aber nicht den Trost der Junker, die sich nun gegen den sogenannten Kriegsherrn zu „Kammern“, so daß er schon wenige Monate später das preussische Parlament mit seiner Kommandogeneralen zusammenschickte. Wie in dem preussischen Militärkonflikt der schillerige Jahre König Wilhelm abhandeln wollte, und der „liberalen“ Krönung die Krone abzunehmen wollte, weigerte sich dieser, indem er sagte, ein preussischer König, der den Thron wider den Willen des Offizierskorps besteige, ist unmöglich. Und in aller Obacht ist es noch kein, daß als im November 1908 ein allgemeines Unwetter über das persönliche Regiment hereinbrach, die Kommandogeneralen Generale in Berlin erschienen und den Kaiser ihres unerschütterten Vertrauens versicherten, worauf alles beim Alten blieb, als hätte es nie einen Reichstag gegeben, der in fittiger Entrüstung aufgelöst war.

In historisch gebildeten Kreisen der Bourgeoisie ist man sich auch vollkommen klar darüber, daß die Herstellung verfassungsmäßiger Zustände im Sinne des modernen Parlamentarismus im letzten Grunde immer am Offizierskorps scheitern werde. Professor Delbrück, ein Direktor der Berliner Universität, hat kürzlich in einer kleinen Schrift ausgeprochen, daß erst ein Heer über das preussische Offizierskorps heringebrochen sein müßte, ehe es sich ein wirksames Mitsprechen des Reichstages in Verfassungsangelegenheiten gefallen lassen würde. Das klingt

gnifisch, ist aber nichtbestätigender wahr und hundertmal vernünftiger, als das törichte Gerede vom Kriegsherrn und seiner Kommandogeneralen.

Man würde auch irren, wenn man irgend welche Hoffnung aus der an sich ja unbestreitbaren Zatsache schöpfen wollte, daß auch das preussische Offizierskorps nicht ohne bürgerlichen Geist mehr bestehen könne. Die deutsche Bourgeoisie hat auf diesem wie auf allen anderen Gebieten ihre vollendete Unfähigkeit zur politischen Herrschaft bekundet. Jeder Müller oder Schulze, der ein Leinwandband erregert, kennt keine höheren Ergebe, als den Abentulern und Abentulern abzugeben, wie sie sich rühmen und wie sie spucken. Und dagegen ist nichts zu machen.

Gründliche Abhilfe wird hier erst die Arbeiterklasse schaffen. Sie hat sich schon rühmlich am Werk gemacht und läßt sich am allerwenigsten durch das pompöse Getöse mit dem Kriegsherrn und seiner Kommandogeneralen imponieren. Sie weiß, daß hinter diesen Zaubermotiven nichts steht, als der Eigennutz und die Herrschsucht des Zuntertums.

**Die Militärdiktatur in England.**

Aus London wird uns geschrieben: Der Verlauf der Unterabstimmung am vorigen Montag stellt eine beispiellose Demütigung der Regierung des Tages dar und wird tiefe Spuren in der politischen Geschichte Englands hinterlassen. Es ist eine Frage aufgeworfen worden, der gegenüber selbst die irische Homerule die reinste Rappalie ist. Die Frage heißt: Soll England eine Demokratie oder eine Militärdiktatur regieren? Es ist dieselbe Frage, die in der Geschichte Deutschlands aufgeworfen hat, nur mit dem Unterschied, daß in England schon die einfachste Aufwerfung dieser Frage den Umsturz oder herbeigerufenen konstitutionellen Auffassungen bedeutet. Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß in England das Volk nicht direkt gegen das Volk auftritt, sondern gegen die konstitutionelle Regierung des Tages, und daß es auf dieser Revolte von einer großen politischen Partei aufgehebt wird, die binnen kurzem auf verfassungsmäßigen Wege zur Regierungsmacht gelangen will. Die bedeutsame, die bekümmende Zatsache ist aber, daß die Regierung vor der meuternden Militärdiktatur sich schmachvoll kapituliert hat.

Alle Einzelheiten und Vorgeschiehungen dieser Militärdiktatur werden vielleicht nie bekannt werden. Die konventionellen Parteiführer, die jetzt offen das Recht der Armees zu Reiteren proklamieren, treten als die Ankläger auf. Sie sagen, daß die Regierung ein großes Komplotz im Schilde führe, um Ulster durch Zwangsmaßnahmen entweder zu Gemäßigtheiten zu probieren oder durch ein überwälzendes Machtaufgebot einzuschüchtern, um seinen völlig verfassungsmäßigen und friedlichen Widerstand zu brechen. Diefelben Leute, die von allen Dächern den „bürgerlicher“ proklamieren und begehrte Schilddrüsen des „unüberwindlichen“ bewaffneten Rebellenhärs verbreiten, stellen jetzt die Ulsterleute als die verfolgte Inskuldbar dar. Die Regierung hat, wagen sie, mit Ulster ein verbrecherisches Spiel treiben wollen, um die Homerule mit dem Geses zu erheben, und hat nicht davor zurückgeblieben, die Armees zum Werkzeug dieses verbrecherischen Parteikampfes heranzubringen zu wollen. Bonar Law verlas im Unterhaufe die Instruktion, die der Armeekommandant von Irland, Sir Arthur Baget, den Offizieren der in Frage stehenden Kanalerbrigade erteilt hat. Der Kommandant soll den Offizieren gesagt haben, daß man „keine Delegation“ gegen Ulster gegen Ulster begeben werden, daß das Land in Wahrheit einheimlich am (vorigen) Samstag in „Flammen sein“ werde, und daß er vom Kriegsministerium folgende Instruktionen habe: Die Offiziere, die ihre Heimat in Ulster haben, werden verabschieden dürfen und später zu ihrem Rang zurückkehren können, unter der Bedingung, daß sie sich ehrenwörtlich verpflichten, nicht auf Seiten Ulsters zu kämpfen. Andere Offiziere, die Gewissensbedenken dagegen haben, aktive Operationen gegen Ulster zu unternehmen, können ihre Resignationen einreichen und werden dauernd vom Heere entlassen. Darauf haben General Gough und 70 andere Offiziere der Brigade sofort ihre Resignationen eingebracht.

Diese Darstellung wurde vom Ministerpräsidenten in seinem westlichen Punkte wiederproben, vor bestritt er, daß Sir Arthur Baget genau die angeführten Worte gebraucht habe oder wenigstens daß er zu deren Gebrauch ermächtigt gewesen sei. Das ist indessen eine Behauptung. Der Ministerpräsident machte aber die verweltlichten Antragsungen, die Bedeutung des Zwischenfalls zu verdeutlichen. Die Offiziere, sagte er, haben Sir Arthur Baget mitverhandeln dürfen, was von ihnen erwartet wurde. Von aktiven Operationen sei keine Rede gewesen, sondern nur um den Schutz der Anstalten in Ulster, sowie eventuell um die militärische Unterstützung der Zivilbehörden von Ulster bei etwaigen Unruhestörungen. Uebrigens seien die Offizierskorps schon im Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie unter Umständen nach Ulster gehen müßten und schon damals seien die aus Ulster gebürtigen Offiziere von diesem Dienst im voraus entkündigt worden. Das Widersprechende ist aber nun festgestellt. General Gough und einige seiner Kollegen seien nach London berufen worden, um ihnen die Sachlage deutlich gemacht worden sei und nun seien die Offiziere wieder an ihre Plätze herbeordert worden. Nach dieser Darstellung führte Herr Asquith weiter aus, daß das Heer zwischen den verschiedenen Gesetzen nicht zu unterrichten habe, daß Soldaten eines

schon gebörden müßten und frage, wie es den Konventionen gefalle würde, wenn einfache Soldaten sich bei Streitunruhen auf ihre Gewissensentscheidungen berufen und für sich entscheiden wollten, ob sie Befehle befolgen wollen oder nicht.

So weit der Ministerpräsident. Aber seine Erzählung ist sehr unvollständig. Bonar Law und Asfour stellten an ihn mit dem größten Nachdruck die Frage, unter welchen Bedingungen General Gough und die übrigen meuternden Offiziere auf ihre Posten zurückgeführt sind. Sind sie bedingungslos zurückgeführt, d. h. unter der Voraussetzung, daß sie in Zukunft alle Befehle murrelos zu befolgen haben, oder sind sie unter der Bedingung zurückgeführt, daß man von ihnen nicht verlangen wird, in Ulster einzumarschieren? Herr Asquith gab keine Antwort. Aber die Antwort war heute von der Presse laut genug vernehmbar. General Gough und seine meuternden Genossen haben ihre Resignation erst zurückgegeben, nachdem sie die schriftliche Zusicherung erhalten hatten, daß sie nicht gegen Ulster zu kämpfen haben würden. Und zwar mußte die Regierung sich zu dieser schmachvollen Kapitulierung verstehen, weil sie mit der Gefahr zu rechnen hatte, daß die Resignation eines großen, wahrscheinlich größten Teils des gesamten englischen Offizierskorps beantragt werden würde!

Die Regierung mag ihre Demütigung verbitteln haben. Wie sie durch ihre Feigheit und Schwäche so lange den aristokratischen Kapitalisten und Organistoren der Rebellion in die Hände gearbeitet hat, so mag sie jetzt durch ihre plübeche propagatorische Schimperei der Militärdiktatur zum Siege verholfen haben. Aber es liegt unendlich mehr auf dem Spiele als die Regierung. Jedes Wort ist ein wertvoller Blatt Papier, das nicht leicht Unbes mit der Militärdiktatur des Staates erlangen werden kann. Wir stehen aber heute vor der nicht wegzuleugnenden Zatsache, daß die Regierung nicht die Macht hat, gegen ein aufbrüchliches Ulster vorzugehen. Wollte sie Herrn Carson in Ulster verhaften lassen, sie könnte es nicht! Die Armees tritt offen als Vollwetter der Reaktion auf. Damit hebt ein politischer Kampf an, der England noch viele Jahre auhülften wird.

**Verständigung der Armees?**

Die Aufkündigung der Offiziere der irischen Regimenter gegen die Regierung und Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ministeriums haben den Kriegsminister Oberst Seely veranlaßt, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Premierminister Asquith erklärte im Unterhaufe, er habe das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers Seely abgelehnt.

Die Auffregung in den politischen Kreisen ist und in parlamentarischen Kreisen ist groß. Eine höchst dramatische Entscheidung im Parlament wird erwartet. Die Gerichte erhalten sich, daß die Auflösung des Parlaments unmittelbar bevorsteht. Weiter sind überall Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts verbreitet.

London, 25. März. Heute vormittag wurde der Text der Dokumente bett. Die Aufkündigung der Offiziere der irischen Regimenter gegen die Regierung und Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ministeriums haben den Kriegsminister Oberst Seely veranlaßt, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Premierminister Asquith erklärte im Unterhaufe, er habe das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers Seely abgelehnt.

London, 26. März. Im Unterhaufe erklärte Bonar Law im Verlaufe der Debatte, daß die Regierung eine große militärische und maritime Aufhebung geplant habe, um Eindruck auf die Leute von Ulster zu machen. Der Ministerpräsident habe nicht gewagt, was vorgehe. Staatssekretär Grey erklärte, daß die der Regierung zugegangenen Nachrichten vollkommen die Befriedigungsgesetz gerechtfertigt hätten. Ministerpräsident Asquith habe sich freigelegt und die Regierung habe es noch angedacht, daß General Gough bedingungslos auf seinen Posten zurückgeführt sei. Während der weiteren lebhafte Debatte erklärte Ramsay MacDonald, daß, wenn die Stellung der Regierung diejenige gewesen wäre, die in den Schriftstücken von heute niedergelegt ist, die Regierung





# Lebensmittel

Soweit Vorrat!

zu Extra-Preisen.

Soweit Vorrat!

Cassler . . . . . Pfund 83	Thüringer Knackwurst Pfund 115	Ananas . . . . . Pfund 90	70
Fr. kerniger Schmer . . . . . Pfund 63	Mildeh. Schinkenwurst Pfund 110	Bananen . . . . . Pfund 20	20
Speck mager . . . . . Pfund 85	Mettwurst Braunschw. Art Pfund 96	Apfelsinen 15, 10 oder 8 St. 39	39
Speck fetter . . . . . Pfund 74	Harte Knackwurst Pfund 86	Zitronen . . . . . Stück 5	3
Schinken-Speck . . . . . Pfund 110	Rot- u. Zwiebelwurst Pfund 55	Blumenkohl . . . . . Kopf 20	15
Gänse-Pökelfleisch . . . . . Pfund 78	Russ. Salat 1 Pfd.-Dose 90	Walta-Kartoffeln . . . . . 5 Pfund 48	48
Teewurst Kügelwälder Art 406 Pfund 1	Gek. u. rohen Schinken 1/4 Pfd. 39	Matjes-Heringe . . . . . Stück 28	18
Hauschl. Blut- u. Leberwurst 92	Halberst. Würstchen 4 Paar 39	Oelsardinen Dose 75	65
		Apetit-Süd . . . . . Dose 65	45
		Brat- u. Bismarckheringe Dose 46	46

## Nur Freitag und Sonnabend Extra-Preise für Seifen und Waschartikel!

Oranienb. Kerseife ca. 600 gr Riegel 38	Waschblau . . . . . 3 Beutel 10	Toilettepapier . . . . . 4 Rollen 39
Riegelseife ca. 500 gr . . . . . 32	Flüssiger Metallputz Fl. 12 8	Papierküchenspitze Rolle 10 m v. 12 an 8
Glycerin- od. Mandelseife Riegel 22	Gallseife für Wollwaren Stück 7	Reissnägel 400 St., im Beutel 39
Wachskerseife ca. 600 gr Riegel 48	Metalldreiniger . . . . . Flasche 12	Große Fensterleder 39
Oberschalseife ca. 600 gr Riegel 44	Schneepulver Blitzblank Pack 8	Schneerbürsten Stück 20 14 9
Hartzkerseife ca. 600 gr Riegel 40	Bohrerwachs . . . . . 1 Pfd.-Dose 58	Schrubber Stück 48 38
Benzinseife gute Qualität Stück 23	Stahlspäne fein, mittel und grob. 250 gr.-Pak. 17	Glanzbürste Stück 48 38
Elfenbeinseife Stück 8	Bohrertuch gute Qualität . . . . . 28	Teppichbürste Stück 58 48
Lithiummilchseife . . . . . 5 Stück 39	Schneuertücher . . . . . 4 Stück 39	Borst-Handtöper . . . . . 58 48
Bleichsoda prima . . . . . 1 Paket 12	Borststeinfussbodenlack über trockenend, 2 Pfund-Dose 00	Rosshaar-Handtöper 75 58 39
Salmiak-Terpentin-Seifen-Pulver Pfund 15	Schubcreme gute Qualität 1 Pfd. Inhalt 39	Borstbesen . . . . . Stück 1.50 88
Veilchen-Seifenpulver 3 Pak. 22	Schweden 3 Pak. 72, 1 Pak. 25	Strassenbesen . . . . . Stück 68 48
Älteres Kochstärke . . . . . Pfund 23		

# ca. 18 600 Dosen

## Obst- u. Gemüse-Konserven zu extrabilligen Preisen.

Garantiert strammes Packung.		Probodosen offen zur Ansicht.	
Stangen-Spargel extra stark 1 95	Junge Erbsen sehr fein 1 10	Kirschen mit Stein . . . . . 75	
Stangen-Spargel prima 1 75	Junge Erbsen fein, Ia. 80	Kirschen ohne Stein . . . . . 98	
Stangen-Spargel mittel 1 50	Junge Erbsen fein . . . . . 70	Pflaumen mit Stein . . . . . 39	
Stangen-Spargel 50/60 n. franz. Art 1 80	Junge Erbsen mittel . . . . . 58	Pflaumen ohne Stein . . . . . 55	
Stangen-Spargel mittel, m. Köpfen 1 10	Junge Erbsen . . . . . 42	Gemischte Früchte . . . . . 82	
Schnitt-Spargel dünn, mit Köpfen 1 05	Leipziger Allerlei 1.10 80	Preisselbeeren . . . . . 78	
Schnitt-Spargel extrastark ohne Kopf 95	Grünkohl . . . . . 28	Apfelsinen . . . . . 65	
Tomaten-Purée . . . . . 60	Spinat geprünt . . . . . 38	Grosser Posten Birnen . . . . . 58	
Teltower Rübsen . . . . . 70		Reineclauden . . . . . 82	
		Mirabellen . . . . . 85	

## Back-Artikel.

Weizenmehl 000 4 Pfund 62	Planges Diamantmehl 4 Pfd. 85
Grosse Rosinen Pfund 70 60 40	Sultanien . . . . . Pfund 80 60 55
Korinthen . . . . . Pfund 35	Marok. Mandeln . . . . . Pfund 1 98
Grosse süsses Barimandeln Pfund 1 80	Bittere Mandeln . . . . . Pfund 1 70
Mandel-Ersatz süss . . . . . Pfund 55	Mandel-Ersatz bitter . . . . . Pfd. 65
Süssrahm-Margarine Pfund 78 68 55	Vanille-Zucker . . . . . 6 Pakete 25
Schweine-Schmalz gar. rein Pfund 63	Backpulver . . . . . 6 Pakete 25
Palmbutter 1 Pfund-Tafel 63	Ringäpfel . . . . . Pfund 68 55
Gem. Zucker 5 Pfd. 98, 1 Pfd. 19	Vanille-Stangen . . . . . 20 12 8

Ostereier, Osterhasen, Ostertüten, Osternippes in grösster Auswahl im Parterre auf Extra-Tischen.

**Aussergewöhnlich billig!**  
schwarze Taftel-Seide für Kleider und Blusen, hervorragende Qualität, Wert M. 3.50 bis 2.25 . . . . . jetzt Meter 1.95

# Nussbaum.

**Besonders preiswert!**  
Blaue Schul-Preiswörter 78 Pf  
Letzte Neuheit! Schwarz-weiße Karos 72 Pf  
i. bewähr. Qualität, Mtr. 2.95 1.45 95  
Neueste Stellung, m. 8.45 1.95 1.25 95

**F.H. Krause**

Vorzügliche, reinschmeckende

**Molkerei-Butter** 1/2 Pfd. - Stück **65** Pfg.

**Pa. Alpen-Limburger** Pfund nur **32** Pfg.

**Das Mädchenbuch** von Adelheid Bopp. Preis 20 Wfa. Porto 5 Wfa. Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle (Saale), Herz 29.**

**Das Menschengeschichts Haus.** Bilder vom kommenden Krieg! Preis 1.00 Wfa. Porto: Drucke 10 Wfa. **Volks-Buchhandlung, Halle a. d. S., Herz 29.**

Moderne Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage  
Kulante Bedingungen

• Möbel-Fabrik •  
• Th. Pollak •  
• Gr. Ulrichsstr. 3 •

**Nur noch 6 Tage!**  
Schluss des billigen Verkaufes **Mittwoch den 1. April, abends 7 Uhr**  
im bisherigen Geschäftslokal der Firma **Herz Lehmann, Berliner Mode-Haus, Schmeerstrasse 5.**  
Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen sowie sämtliche Neuheiten. 8058  
Die Preise sind nochmals ganz enorm herabgesetzt, deshalb nie wiederkehrende Gelegenheit!  
Verkaufszeit: 9-1 Uhr vorm., 3-7 1/2 Uhr nachm.  
**Berliner Mode-Haus B. Lehmann, nur Schmeerstrasse 5.**

**Für Freitag u. Sonnabend offeriere:**

Seeleins ohne Kopf 16 Pf  
Roheljaun ohne Kopf 20 Pf  
Grüne Heringe 25 Pf  
Schweißsch, Goldbarsch, Rotzunge, Scholle usw. billigst.

**Karl Jhde**  
Kieler Fisch-Börse, An der Moritzkirche 3  
Montags: 8057  
Stand ober, Hallmarkt.

**Wiener Märzfestbericht 1914**  
Preis 20 Wfa.  
Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung in Halle (Saale), Herz 29.

**VOLKSPARK**  
Sie speisen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft.  
Reichhaltiger, kräftiger und wohlsmekender, guter **Mittagstisch** von 50 Pfg. an.



## Aus der Provinz.

**Preis.** Einen grautigen Hund machte in der Nähe der Domäne Wandra, gegenüber der Stadt Wörlitz, der Verkäufer Richter. Er fand in der Wüste bei mit Stielen zusammengebundenen Hände eines Menschen. Die aufeinander von einem Wanne herrührenden Hände waren am Ellenbogengelenk vom übrigen Körper abgetrennt worden. Inwiefern der Hund etwa mit einem Beschreien zusammenhängt, müssen erst die weiteren Ermittlungen ergeben.

**Wählberg.** Die Personendampfer der Schiffs-Abteilung Wählberg sind von der Stadt Wörlitz bis Wörlitz verkehren wie folgt: Ab Wählberg 6.30 Uhr vormittags und 2.00 Uhr nachmittags. Ankunft in Wörlitz 8.25 Uhr vormittags und 4.05 Uhr nachmittags. Ab Wörlitz 10.00 Uhr vormittags und 4.15 Uhr nachmittags. In Wörlitz 11.15 Uhr vormittags und 5.30 Uhr nachmittags. Dieser Fahrplan ist gültig bis 11. April d. J. Von Sonntag den 29. März ab geht das Schiff von Wörlitz 4.15 Uhr nachmittags erst 6.15 Uhr ab und ist abends 7.30 Uhr in Wörlitz.

— Eine Parteiverammlung findet nächsten Sonnabend, den 28. März, abends 8 Uhr statt.

## Allerlet.

Zur Teilnahme des Hrn. Arefisch.

Aus Wänden wird gemeldet, ein Vertreter des Hrn. Arefisch habe eine halbe Million Mark Kontingent für die Postentlastung angeboten, doch habe das Landgericht Wambitz dieses Anerbieten abgelehnt.

Die Rechtsanwaltschaft Wörlitz haben bei der Staatsanwaltschaft Wambitz, geführt auf das Staatsrecht des Staatsrechtslehrers Prof. Stenck, eine Verleumdung gegen die Verabreichung des Abgeordneten Arefisch eingeleitet. Die Verleumdung bezieht sich insbesondere darauf, daß der präsidiale Abgeordnete, der zu einer Sitzung nach Wänden fahren will, heftiges pfeifendes oder hahnenähnliches Geräusch betreiben wird. Arefisch will, wie er durch seinen Vertreter bekannt gibt, den Rechtsanwalt u. d. d. d. d. bei der Anwaltskammer zur Anzeige bringen. Außerdem gedenkt Arefisch gegen alle Zeugnissen die beleidigende Nachrichten über ihn verbreiten, Klage zu erheben.

Wie die Wändener Zeitung erfahren haben will, sollen auch angegebene Mitglieder der Arefisch-Gesellschaft, darunter Reichardt, durch verächtliche Gerüchte des Hrn. Arefisch bestehend zu Schaden gekommen sein, doch seien von den Ge-

schädigten, um kein Aufsehen zu erregen, bis jetzt keine gerichtlichen Schritte unternommen worden.

## Durch Spiel in eine Falle gelockt.

Vor einigen Tagen wurde der russische Flüchtling Banoloff, jetzt unter hiesiger Gestalt nach Oestrich geflohen, nachdem er von wütenden Regierungsgenossen nach Serbien gelockt und unter Mithilfe französischer und russischer Spiesler in Mesib verhaftet worden war. Es sieht jetzt so aus, daß dieser Verhaftung eine Anzahl Telegramme aus Petersburg an den russischen Konsul und an den Gouverneur in Mesib vorausgegangen waren. An der Verhaftung nahmen die im russischen Solde stehenden französischen Spiesler Vasaris und Doran teil. Die Hand in Hand mit dem Kommando des russischen Konsuls in Saloniki, Sabir Mustafa ihren Schutzbefehl ausführen. Als der verhaftete russische Flüchtling in Saloniki eintraf, weigerten die gerichtlichen Behörden das Begleitnamenskarten zu stellen. Banoloff wurde auf einem russischen Schiff unter starker Bewachung nach Oestrich geschafft.

Heber die Person des Beschäftigten, der nun von den russischen und französischen Offizieren zum Anarchisten getauft wird, der angeblich einen wichtigen terroristischen Aufschlag vorbereiten, gibt Bureau folgende Annotierte: Banoloff, seinen Überzeugungen nach Sozialrevolutionär, erst vor mehreren Jahren aus der Majora nach dem Auslande und lebte seitdem in Italien und Frankreich, wo er sich von jeder revolutionären Tätigkeit fernhielt und auf Fabriken arbeitete. Nach Mesib reiste er auf die Aufforderung eines bekannten Anarchisten, der ihm eine Stelle auf einer Fabrik anbot. Offenbar ging Banoloff in eine ihm gefällte Falle, denn schon eine Woche nach seiner Ankunft in Mesib wurde er von den ihm auf Schritt und Tritt folgenden Engländern verhaftet.

Der Schutzbefehl hat unsere Genossen A. K. R. o. m. i. t. s. ch und L. a. p. i. e. w. i. t. s. ch betraut, eine Interpellation im serbischen Parlament einzubringen. Auch die französische Liga der Menschenrechte tritt öffentlich dagegen auf, daß Anarchisten der französischen Polizei — entgegen den offiziellen Erklärungen und Versicherungen Clemenceaus — in Solde der russischen Regierung stehen und nach wie vor den Feindern und Kerlern in Anspruch zu nehmen.

## Das Räpinder-Bootsunglück.

Zu dem Bootsunglück in der Wörlitzer Dampfbahn nach folgende Einzelheiten. In dem Bootboot befanden sich nach der neuesten Mitteilung nur 19 Personen. Von diesen konnten 12 gerettet werden, so daß insgesamt nicht 15, sondern 8 Totopfer zu beklagen sind. Vier von den Geretteten liegen allerdings noch unter den Nachwirkungen der Katastrophe schwer krank danieder. Die Opfer des Unglücks sind: Frau Steinhausen aus Friedebühnen, Häber Theodor Korn aus Köpenick, Arbeiterin Marie Guldennennig, die Geschwister Marie und Anna Danitz, Ernst Eick, Otto Wieding, Preussent Feibebruder, sämtlich aus Köpenick. Von den Geretteten mußten die Arbeiterin Mähne aus Köpenick und der Arbeiter Mat-

wald aus Friedebühnen Aufnahme in hiesigen Krankenhause in Wörlitz findend, während Frau Eick und Frau Wernert in ihre Wohnung zurückkehrten.

Die Verlegung der Leichen soll am Sonnabend nachmittag erfolgen. Auf Anordnung des Polizei ist der Friedhof einweitaus eingeebnet. Der Schiffsführer und sein Bootsmann wurden getötet dem Untersuchungsrichter zugewandt, der den Schiffsführer gegen beide befragt.

## Auf Leben und Tod.

Zwei Meldungen über das Blüthen Ende einer Seidenfärberei, aus dem letzten erfahren, wie frühere Zeiten und hoher Alter nicht vor unangenehm Gewandtheit schüben. Das blühende Drama der Jugend spielt in Spanien. Man meldet darüber folgende:

Madrid, 25. März. Ein Duell hat hier zwischen zwei jungen Leuten stattgefunden, das einen blühenden Ausgang nahm. Sie heißen namens Antonio Perezito und Zubirio. Perezito liebte dieselbe Mädchen. Sie waren der Ansicht, daß einer von ihnen auf der Welt überflüssig sei und beschloßen ein Duell, das in einer geflochtenen Zimmer zum Austrag gebracht werden sollte. Nachdem sie aus einem Revolver mehrere Schüsse gegeneinander auf sich abgefeuert hatten, ohne daß sie erhebliche Verletzungen davontrugen, teilten sie den Kampf mit scharfen Messern fort. Als schließlich Nachbarn mit Gewalt die Aemmerer öffneten, fanden sie die beiden jungen Leute blutüberströmt und tot vor.

Das Drama der Alten ereignete sich in unserer deutschen Vaterlande. Heber diesen Messerkampf im Anwaltsbureau wird berichtet:

Düsseldorf, 25. März. Zwischen zwei hochbetagten Anwalts des hiesigen württembergischen Rechtsanwalts kam es zu einem Messerkampf, in dessen Verlauf der 70 Jahre alte Anwalt Lange 14 1/2 Male in die Brust erwischt, die 60 Jahre des Mannes zur Folge haben werden. Der wie soll stehende Gegner wurde verhaftet.

## Schweres Straßenbahnunglück in Berlin.

Donnerstag morgen ereignete sich an der Kreuzung der Prinzessinnen- und der Götterstraße in Berlin ein furchtbares Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen, wobei 12 Fußgänger verletzt wurden, darunter fünf schwer. Die Verletzten wurden nach Auflegung von Verbanden mittels Krankenwagen in das Urban-Krankenhaus geschafft.

Der Zusammenstoß ist nach den bisherigen Ermittlungen auf das Verschulden der Bremse des Wagens zurückzuführen. Der Vorderbremse eines Wagens wurde vollständig eingedrückt. Die bei dem Zusammenstoß verletzten Personen befinden sich aufeinander sämtlich außer Lebensgefahr. Von den sechs im Krankenhaus am Urban untergebrachten Schwerverletzten konnten vier bereits in ihre Wohnungen transportiert werden, so daß sich nur noch der Schaufmann Sternmann und eine Frau Karoline Gottschalk im Krankenhaus befinden.



Auch farbi das Geib vom Ei, dass schön die Butter sei

## Siegerin

allerfeinste Süßrahm-Margarine im Geschmack und Aroma der Molkebutter am nächsten.

\*2650

Bureau und Lager in Halle (S.), Leipzigerstrasse 164.



Das huen ist auch dabei, es liefert ja das Ei

## Palmato

Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nüßgeschmack.

Überall erhältlich.

Der schlechte Geschäftsgang in vielen Fabriken und die dadurch entstandene Ueberproduktion brachte uns eine Anzahl ganz aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheiten. Wir sind dadurch imstande, für den Umlauf ganz

## hervorragend billige Preise

stellen zu können. Die Gelegenheitsposten sind mit einer Anzahl anderer, sehr billiger Waren im Schaufenster 1, neben dem Passage-Theater ausgestellt.

Ganz besonders empfehlen wir:

- Einen Posten **Wash-Service** einzeln und paarweise, verschiedene mit kleinen Fehlern, weit unter Preis.
- Einen Posten **Kleinföbel** wie Salontische, Paneele, Schirmständer, Spiegel.
- Einen Posten **Bürstenwaren** wie Schrubber, Handfeger, Scheuerbürsten, Stubenbesen, gute Qualität, ganz aussergewöhnlich billig.
- Einen Posten **Emallewaren** wie Schmortöpfe, Eimer, Kaffeekessel extra billig.

## C. F. Ritter,

Halle [Saale], Leipzigerstrasse 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung, Halle u. S., Gatz 29.

## Bei telephonischen Anfragen wfo.

welche die Anfertigung-Ausnahme oder die Expedition, Zunderel des Volksblattes sowie die Postkosten zu betreffen, ist nur die Fernsprechnummer 1047 zu benutzen. Wer hängen mit der Redaktion des Volksblattes sprechen will, benutze nur die Fernsprechnummer 338.

## Baupolizei-Verordnung

für das platte Land des Regierungsbezirks Merseburg. Brets 60 Wia. Porto 5 Wia. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung Halle u. S. Gatz 29.

## Glückwunschkarten

Confirmation und Jugend-Weihe mit feingekunnten Einreden in großer Auswahl. Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Halle (S.), Gatz 29.

## Herren-Anzüge

empfehle in den neuesten Schlagern der Saison in enormer Auswahl. Durch kleine Geschäftskonten bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft etwas aussergewöhnlich Billiges zu bieten.

- Jackett-Anzüge in farb. u. solid gemust. Stoffen, 1- und 2reihig 10 M.
- Jackett-Anzüge 1- und 2reihig, sehr elegant 14 M.
- Jackett-Anzüge in den modernsten Stoffen, schick 19 M.
- Jackett-Anzüge in eleg. braunen u. oliv. Farben, aparte Stoffe 21 M.

Marengo-Jackett u. -Weste mit gestreifter Hose empfehle in riesiger Auswahl enorm billig

## Gehrock-Anzüge

für jede Gelegenheit in reichhaltiger Auswahl. Ersatz für Mass. 8049

Trotz der enorm billigen Preise 5% Rabatt.

## Gustav Reinsch,

Marktplatz, im Roten Turm.

## Größten Wert auf Due tät, daher beispiellose Erfolge!

**Nordsee** Grosse Ulrichstrasse 58. Teleph. 3783 u. 1275. Niederlage: Gr. Brannenfir. 65. Teleph. 3352.

- Kabeljau ohne Kopf 23
- Grüne Heringe 3 35
- Bratschellfisch 25
- Seeforelle 23
- Frischer Flusszander 1 1/2-2 pfundig 75
- Seelachs ohne Kopf 21
- Karbonaden 30
- Bratschollen 35
- Schellfisch ohne Kopf 42
- Schellfisch 75

Feiner jezt billig:

- Strohbücklinge 4 Stück nur 19
- Grosse Hamburg. Bücklinge 3 Stück 19
- Riesenfetterlinge 3 Stück 19
- Trotz der Größe sind die Heringe sehr zart, schneeweiß und fett. Das Weiße zum Geringsafsalz, auch werden Cabelfischen davon bereitet. — Rezepte dazu gratis.
- Makrelen 10
- Ger. Schellfisch 1/2 Pf. 20
- Fleckheringe 2 Stück 25
- Ger. Seelachs 1/2 Pf. 25

**Soziales.**

**Arbeiterfürsorge einer sozialdemokratischen Gemeinderatsmehrheit.**

Der Gemeinderat in Gera hat gegen die Stimmen der bürgerlichen und gelben Vertreter ein Regulator für die Arbeitslosenversicherung angenommen. In zwei vorhergehenden Sitzungen war die Beratung dieser Bestimmungen durch Einspruch und obstruktives Fernbleiben der bürgerlichen Vertreter vereitelt worden. Die Bestimmungen sind dem Gemeinderat entgegen und sehen Unterführungen an lebige Arbeitslose in Höhe von 50 Pf. und an arbeitende in Höhe von 70 Pf. täglich vor; für jedes Kind unter 15 Jahren werden 15 Pf. Zuschuß bis zum Höchstbetrag von 1,30 Mk. gewährt. Diese Unterführungen werden an Angehörige von Gewerkschaften, die eine Arbeitslosenversicherung eingeführt haben, gezahlt, ferner an Inorganisierte und Angehörige von Berufsvereinen ohne Arbeitslosenversicherung, sofern diese sich als Später eintragen lassen. Für das erste Jahr wurden 5000 Mark in den Haushaltsplan eingestellt. Voraussetzlicht wird

der Stadtrat gegen die Bestimmungen Einspruch erhoben. Weiter sind in derselben Sitzung Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse der häuslichen Arbeiter beschlossen worden. Danach wurde zunächst ein Minimallohn für ungelernete Volkarbeiter in Höhe von 3,60 Mk. für gelernte von 5.- Mk. steigend bis 4,80 Mk. bzw. 5,60 Mk. täglich festgelegt. Außerdem sind Bestimmungen über Entlohnung eines Arbeiter-Ausschusses, über Aufheben und Witwen- und Waisengeld getroffen. Auch diese Bestimmungen sind von der sozialdemokratischen Mehrheit als Antrag eingebracht worden, fanden aber fast einstimmige Annahme und werden auch die Zustimmung des Stadtrates finden.

Die Sitzung war die letzte unter der sozialdemokratischen Mehrheit.

**Steigende Arbeitslosigkeit in Finnland.**

Infer finnischer Mitarbeiter schreibt uns: Die Arbeitslosigkeit in Finnland nimmt nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande einen immer größeren Umfang an, da die durch die heimindischen Präfekten der Unternehmer noch künstlich gefördert wird. Am 1. März 1914 betrug die tägliche arbeitslose Zahl

Reiserwarme luden die Unternehmer die Fabrik heranzuführen und die Arbeitslosigkeit zu vermindern, wodurch täglich neue Menschen, Streiks und Ausparierungen heraufbeschworen werden. So haben die Holzindustriellen von Ostia ihre Arbeiter am 1. März ausgesperrt, weil diese nicht willens waren, unter schlechteren Bedingungen als bisher zu arbeiten. In der nächsten Aussparung werden circa 5000 Arbeiter betroffen.

Auf Antrag der finnischen Gewerkschaftszentrale hat die genossenschaftliche Zentraleinstanzstelle sich bereit erklärt, den Arbeitslosen für 10 000 Mk. Waren zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung der Waren zur Entlastung von Waren aus den Konsumgenossenschaften in den Gewerkschaften überlassen worden. Erweitert sollen auch nicht-organisierte Arbeitslose beruhtigt werden.

Der Landtag bewilligte abermals zur Unterführung der Arbeitslosen 250 000 Mk. Im früheren Jahre hat der Landtag dem Landtag bewilligten Kredite zur Unterführung der Arbeitslosen nicht genehmigt. Diesmal soll der Landtag bewilligt sein, was aus besonders dringend vorgelegt werden, es ist aber nicht zweifelhaft, ob der russische Landtag der Forderung der finnischen Volksvertretung stattgeben wird. Die Bewilligung selbst hat der sozialdemokratischen Fraktion im finnischen Landtag schwere Kämpfe geliefert.

**Einmaliges Angebot!**

Ein großer Posten

**Kittel-Anzüge**

für das Aller von 2 bis 5 Jahren  
**erstklassige Modelle**

aus modernen Fantasie- und einfarbigen Kammgam- u. Chevrotstoffen werden zu dem Einheitspreise von

**9<sup>75</sup>**  
Mk.

nur solange der Vorrat reicht, verkauft.

Die Ausstellung im Schaufenster bitte zu beachten.

**S. WEISS**

Leipzigerstraße 105-106, Ecke Markt.

Alle Parteischriften zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung**

**VO PUKONNY.**



**Ein Sprung in's Ungewisse**

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmoma**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Geiststr. **Max Berndorff** Markt Nr. 22

empfehlen **Baby-Mützen, Kinder-Strohhaube** in reiner Seide, den Kleinkindern, Schürzen, Strümpfe, gut und sehr billig.

**Für Konfirmanden** Kragen, Servietten, Handschuhe, Schlipse, Hosenträger, Taschentücher. **Selbstgefertigte Hemden** in allen Größen.

**Schultüten, Tütenkonfekt, Ostereier usw.** empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigen Preisen **Heinrich Krägel**, Lindenstrasse 56. 8032

**Gut und billig kaufen Sie Einsatzhemden Chemisettes, Kragen, Hosenträger, Strümpfe**

8056 bei **M. Gottheil**, Gr. Klausstr. 9, Ecke Oleariustr. 5 Breg. in Rabatmarken.

**Arbeiter-Notiz-Kalender 1914**

Aus dem Inhalt des soeben erschienenen Kalenders erwähnen wir folgende interessante Abhandlungen:

- August Bebel (mit Porträt in vier Farben) :: Wie erzieht man die Jugend zu freien selbstbewußten Menschen.
- Von Emil Sonnemann :: Krankheitsverteilung und erste Hilfe.
- Von Dr. J. Zadek :: Schöffen u. Geschworene.
- Von Karl Freyer :: Der Reichsstat. Von E. Däumig.

Außerdem enthält der Kalender unter anderem: Alle für Arbeiter wichtige Adressen - Reichsstatistisches Material über die Reichstagswahlen 1912 und die Nachwahlen - Biographische Notizen der sozialdemokr. Reichstagsabgeordneten - Die Gewerkschaften i. J. 1912. Kalendarium, Gesichtskalender, Portotaxe, Merkteln, Notizbuch.

**Preis n. 50 Pf.**

Zu beziehen durch: **Volksbuchhandlung** Halle (S.), Harz 20.

**Regenschirme** empfiehlt in moderner Ausstattung von 2 Mk. 1.50 bis 18.-.

**Ernst Karras** jun. 8034 Leipzigerstr. 4.

**Kleiner Anzeiger.**

**Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“**

Expedition Volksblatt, Harz 42/44.

- Nigarrenhandlung v. H. Albrecht, Lindenstraße 54
- H. Wendlin, Fortstraße 43
- F. Schneider Nachf., Beienstraße 23
- E. Sanoow Nachf., Gellstraße 5
- B. Kaufmann, Mittelstraße 9
- E. Jungmann, Pflanzersstraße 33
- Materialwarenhdl. v. G. Geria, Triftstraße 28.

Ebenso nehmen die Volksblatt-Austräger Anzeigen entgegen.

Engl. Kinderwagen bill. a. vk. 7996/1  
Veitstraße 16, S. 11.

Guter Kinderwagen 1. 10 Mk. a. vk. Beienstraße 25, S. p. 8010

Schreibstisch u. Schreibmaschine zu verkaufen Burgstr. 59, II. r. 8013

Junge u. Zugbunde zu verkaufen 8017  
Dienstadt, Hauptstr. 3.

**Kartoffel- u. Gemüse-Band** parallel, auch Obst-Gärten abzugeben. 8018  
Otto, Große Golenstr. 35, I.

**Fahrräder**, neue, 1 Jahr Garantie, Herrenräder von 40 Mk., Damenräder von 45 Mk. an; gebrauchte von 10 bis 30 Mk., darunter feine Marken. Recken und Schlaufen von 1.99 Mk. an, Zubehör billig. 8040  
Gr. Klausstraße 2, am Markt.

2 Stuben, Kammer u. Küche 8068/1  
am 1./4. zu vermieten  
Nietleben, Weisstraße 5.

**Arbeitsmarkt.**

Fucht Schuhmacher sol. gesucht 8064  
Kaltenbergstr. 18.

Ein paar Arbeiterinnen u. Tag 2 Mk., auch Reifstr. 101, I.

**Wilschneidermeister** empfiehlt sich 7505  
O. Heilmann, Steg 19.

1 tücht. **Gasflöten-Geselle** ernd gesucht 8014  
Dachstr. 10.

**Wahlwartung** für täglich 2 bis 3 Stunden vor-mittags gesucht 8009  
Biktor Schellstraße 10, II.

**Volkspark, Burgstr. 27.**  
Sonntag den 29. cr. an Gr. Preisen  
**Gr. Preis-Regeln.** 8017

**Zigarren, Zigaretten** in allen Preislagen empfiehlt **A. M. Albrecht**, Lindenstr. 53. 8019

Zur Unterführung **feiner Herren-Cigarerobe** nach Maß empfiehlt sich **Otto Bartelt**, Ballonenstr. 16, I. 1. 8028

**Strohhaube** zum Anziehen u. Reue anfertigen, werden auf Best. angefertigt u. billig ausgeführt. 8029  
Frau Döring, Reifstr. 28, pl.

Wollpulver von 5 Mk. an, Matrasen aufpolst. u. 3 Mk. an. 8011  
E. Dippold, Adolstr. 8.

**Verkäufe.**

**Laden-Regale u. Ladentisch** zu verkaufen 8055  
Gr. Ulrichsstraße 9.

Neue **Chaiselongue** 1. 20 Mk. a. vk. 8012  
Gr. Brunnenstr. 52, S. r.

**Orudeisen** verkauft billig 8021  
Steinweg 50.

**Radmaschine** fast neu, billig 8015  
Göthestraße 9, I. r.

**Herren- u. Damenrad** mit Torpedo-Freilauf, bill. a. verk. 7985  
Kochler, Gr. Brunnenstr. 72.

Zwei **Kindertwagen** billig gekauft. 8016  
Wilhelm Göttschen, Döllnitzstr. 17-20. 8063

Gelber **Kindertwagen** zu verk. 7942  
Göppelstr. 25, III. r.

**Vermietungen.**

8008 **Zigarren-Gesell** mit ansehnlicher Wohnung zu vermieten. Offerten unter V. H. 255 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein **Volksblatt-Austräger für Ramsin** wird gesucht. 8011  
Melbungen bis Sonntag abend bei Litzsauer.

**Merseburg. Merseburg.**  
Für den 1. April wird eine **Volksblatt-Austrägerin** für hier gesucht. 8012  
Anmeldungen sind bis Sonnabend, 7 Uhr abends, beim Genossen Hey, Gr. Ritterstraße 7, zu machen.

*Ich will viel sparen beim Einrichten  
wenn ich Solo kaufe*

# Rhinoprüfen

*mit einem feinen  
Solo im Geschäftsbereich*

*Spunz frisch vom Block  
sicherlich erfüllend*

Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.) **SOLO** in Carton.  
Fabrikanten der altbewährten Marke

Bureau und Lager: Halle (Saale), Magdeburgerstrasse 11. — Telephon 401. \*8549

**Ausschreibung**  
Gewerkschaftshaus betreffend, zur Mitteilung, dass die Zimmerarbeiten Herrn A. Basso zugefallen sind. Allen anderen Submittenten für gebaute Bemühungen besten Dank. 8069  
Halleische Genossenschafts-Buchdruckerei, c. t. u. i.

## Billigste Bezugsquelle.

Steter Eingang neuer Muster.

Anstellung von ca. 120 Köchensgeräten.

**23 Teile im Rahmen von 8.50 Mark an**  
Aluminium, Glas, Porzellan, Stetgut, Luxuswaren.

Nur probiert gute Fabrikate, welche sich seit Jahren glänzend bewährt haben.  
Anfertigung emailierter Tür- und Strassenschilder.

# Burghardt & Becher

Mitgl. d. R.-Sp.-Vereins. 8059 Leipzigerstr. 10.

## Militarismus, Krieg und Arbeiterklasse.

Rosa Luxemburg vor der Frankfurter Strafkammer.  
Ausführlicher Bericht über die Verhandlung am 20. Februar 1914. Preis: 10 Pfs.  
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 20.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 16 der neuen Allgemeinen Bedingungen für die Abgabe von Gas aus der Gasleitung der Stadt Halle, hat das Kuratorium der hiesigen Gas- und Wasserwerke, Vorarbeiten für die Ausfertigung von Gasanlagen im Auftrage des Gaswerks der Stadt Halle erlassen, welche mit dem 1. April d. Js. in Kraft treten. Gasanlagen, welche diesen Vorschriften nicht genügen, werden in Zukunft nicht mehr an das Gasrohrnetz angeschlossen.  
Auf ihren Antrag sind bis zum heutigen Tage nachstehende selbständige Gewerbetreibende unter Verpflichtung auf vorstehende Vorschriften zur Ausführung von Gasanlagen zugelassen:

Nr.	Namen	Wohnung
1	Angermann, W.	Ranzplan 2/3
2	Bartich, Emil	Wetzerstraße 26
3	Berner, Hermann	Große Klausstraße 13
4	Bloch, Karl	Große Klausstraße 34
5	Böhme, Paul	Brecht, Karl
6	Brecht, Karl	Glauchauerstraße 3
7	Brose, Gustav	Wetzerstraße 96
8	Glacken, Hermann	Wetzerstraße 11
9	Diekmann, Hermann	Wetzerstraße 3
10	Diétrich, Heinrich	Große Brauhausstraße 1
11	Eber, Oswald	Epplerstraße 12
12	Fisch, Leo	Wetzerstraße 43
13	Fritzsche, Gustav	Wetzerstraße 5
14	Gebhardt, C.	Königsstraße 73
15	Gredde, Karl	Mansfeldstraße 60
16	Günter, G.	Königsstraße 52
17	Günter, Paul	Thomasturmstraße 4
18	Haberland, August	Große Steinstraße 31
19	Heime & Hans Dersjeth	Mansfeldstraße 46
20	Herzer, A.	Wetzerstraße 62
21	Himburg, Paul	Harz 31
22	Karich sen., Emil	Brandenstraße 27
23	Karich jun., Emil	Alter Markt 29
24	Kaufhold, W. G.	Steine Ullrichstraße 18a
25	Rehr, Hermann	Glauchauerstraße 11
26	Strahl, Hugo	Wetzerstraße 46
27	Strahl, Wilhelm	Wetzerstraße 28
28	Schmann, Richard	Richard Wagnerstraße 68
29	Ullrich, Robert	Fähigstraße 25
30	Mählike, Max	Süßstraße (Eck Bernhardstr.)
31	Reichenbach, A.	Königsstraße 17
32	Räder, Louis	Karlstraße 5
33	Schaeff, Julius	Wetzerstraße 22
34	Schiller, Max	Wetzerstraße 13
35	Schröder, Heinrich	Bernburgerstraße 19
36	Schubert, Adolf	Rathausstraße 8/9
37	Schuritz, Otto	Kapellengasse 1
38	Schumann, Dito	Wetzerstraße 33
39	Stahl, Max	Randwendestraße 30
40	Steiner, Paul	Randwendestraße 16
41	Steinbohl, E.	Mansfeldstraße 68
42	Störner, Ernst	Wetzerstraße 49
43	Teber, A. & Sohn	Große Märkerstraße 27
44	Teinbohl, Paul	Sinkgärtnerstraße 1
45	Teis, Franz	Wetzerstraße 6
46	Teis, Hugo	Wetzerstraße 2
47	Teis, Max	Randwendestraße 7

Veränderungen in der vorstehenden Liste der zugelassenen selbständigen Gewerbetreibenden werden in Zukunft von Zeit zu Zeit bekannt gemacht.  
Nach § 16 der Allgemeinen Bedingungen für die Abgabe von Gas aus der Gasleitung der Stadt Halle werden Gasanlagen, welche durch andere als die vorstehend aufgeführten selbständigen Gewerbetreibenden angeführt worden sind, nicht mehr an das Gasrohrnetz angeschlossen, wenn es sich um Gas in solche Bedingungen abgeben.  
Halle i. (Saale), den 20. März 1914.  
Die Verwaltung der hiesigen Gas- u. Wasserwerke. \*864

# Möbel auf Kredit

in allergrösster Auswahl.

## Komplette Wohnungs-Einrichtungen,

**1 Wohnzimmer, 1 Küche** von 160 bis 220 M.  
Mit: 1 Kleiderschr., 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kalkissen, 1 Spiegel, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Küchenschchr., 1 Kuchentisch, 1 Küchenschalt. Anzahlung. Wöchentlich 1 Mark.  
Zur Ergänzung komplette Teppiche, Federn, Tischdecken, Gardinen, Stühle, Läuferstoffe etc.  
In besonderen Abteilungen: Herren-Anzüge, Damen-Häute, Kinderwagen, Damen-Kostüme, Federbetten, Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Schuhwaren.

**1 Wohn- u. Schlafzimmer** von 260 bis 340 M.  
Mit: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschr., 1 Spiegel, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Küchenschchr., 1 Kuchentisch, 2 Kuchentische. Anzahlung. Wöchentlich 2 Mark.

**1 Wohn- u. Speisezimmer, Schlafzimmer und Küche** von 450 bis 750 Mark.  
Mit: 2 Bettstellen m. Matratze, 2 Kalkissen, 1 Ankleidschrank, 1 Waschtisch u. 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Anschr., 1 Spiegel mit Facettegl., 1 Handtuchh., 2 Stühle, 1 Büfett, 1 Spisestisch, 1 Diwan, 6 Rohrl.-Stühle, 76 1 Küchenschchr., 1 Tisch, 1 Rahmen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. Anzahlung. Wöchentlich 3 Mark.

**Waren- u. Möbel-Kredithaus**  
**Eichmann & Co.**  
Grosse Ulrichstrasse 51,  
Hauptgeschäftsstelle.  
Unsern illust. Katalog 1914 verwenden wir auf Verlangen sofort gratis.

Rauchen Sie „Bürgermeister von Glaucha“  
10 Stück 60 Pfs. — 20 Stück 90 Pfs.  
„Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Zigaretten-Zigarette, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Bötzens (100.000 Stück) in der **Wettbewerbs-Verlosung** gewonnen werden kann.  
2. Geschäft: Harz 50, Paul Leuschner, Hauptgeschäft: Gertrud 1406, Mittelstraße 9/10.

## An unsere Leser!

Wir bitten genau zu beachten, welche Geschäftsleute bei uns inserieren und alle die zu meiden, die ihre politische Gegnerschaft auf das Geschäftsleben übertragen.

## Der Weg zur Macht

von Carl Lautsch.  
Preis 50 Pfennig.  
Die Volkstaschenbibliothek.

## Rosfleisch.

Diese Woche wieder ff.  
Allen Männern wie bekannt von 1881 bis  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10. 103

## Inhalations-Apparate

für Röhren- und Wasserdampfbäder, zur demüthigen, ärztlich bewa-  
rte, Sulfid-Apparate, Sulfid-  
rate, Rosenbüschel, 1890  
**F. Hellwig,**  
Gertrud 10.  
Gertrud 2620. — Gertr. 101.

**Colliers**  
Broschen, Armhänder, Ringe etc., sind die besten Konfirmationsgeschenke. Aparatete Auswahl gediegener Neuheiten finden Sie beim Goldschmied Gr. Ulrichstr. 41, gegenüber Brummer & Benjamin.  
**Wafulatur**  
verfänt  
Halleische Genossensch.-Buchdr.



## Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

### Gewaltiges Aufsehen:

erregt **„Erna Aria „Hypnose“**  
in ihrer Scene  
Das gründe wissenschaftliche Phänomen!  
„John Barley“ der berühmte  
Universal-Künstler.

a) Ein Skandal im Restaurant. 8045  
b) Internationaler Kampfsport-Westreit.  
c) Eine Vorstellung im New-Yorker Varieté-Theater.  
d) Das lebende Panoptikum.

**Emanuel Steiner** Hochschüler  
und Meisterkünstler.  
**Jos. Weinreiss' neuester Schöpfung:**  
„Ein dunkler Punkt“ 50 Minuten  
stürmisches Lachen.

## „Passage-Theater“

Lichtspielhaus  
Halle a. d. Saale. Leipzigerstr. 33.

Ab Freitag den 27. März 1914:  
**Vollständig neues Programm.**

Als Haupt-Attraktion:  
**„Zapatas Bando.“**  
Lustspiel in zwei Akten von **Urban Gad.**  
In der Hauptrolle:  
**„Asta Nielsen“**

Die gesamte Handlung, die reiche Situationskomik, die den reizenden Zweikämpfer durchdringt, werden Zapatas Bando zu einer Film-Schöpfung machen, die jeden Theaterbesucher voll befriedigt und ihm das Bewusstsein mit sich nehmen lässt, sich herzlich amüsiert zu haben.

Das weitere Beiprogramm ist äusserst abwechslungsreich und amüsant.

Die Vorstellungen beginnen:  
**Sonntag um 3 Uhr, wochentags um 4 Uhr.**  
Am Sonntag nachmittag finden von 3 bis 6 Uhr **Jugend-Vorstellungen** statt, wofür ein interessantes Programm engagiert ist.

### Voranzeige!

Unserem geschätzten Publikum zur gefälligen Nachricht, dass wir die seiner Zeit mit so ausserordentlichem Beifall angenommene Film-Biographie des unvergesslichen Mannes:  
**„Reichskanzler Fürst Otto v. Bismarck“**  
ab 3. April 1914 wiederum zur Vorführung gelangen lassen.

8095 Die Direktion.

## Querfurt-Thaldorf.

Sonntag, 29. März, nachmittags 3 Uhr  
im Restaurant zur Schloßbrücke

### Öffentliche Versammlung der Allgemeinen Orts-Krautentasse.

Tagesordnung:  
Der jeweilige Stand der Verhandlungen.  
Zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.  
Der Einberufer.

## Konsumverein Gross-Crostitz und Umgeg.

— einget. Gen. mit betr. Kapitalst. —  
Sonntag den 4. April 1914, abends 8 Uhr, im Gasthof  
Gross-Crostitz:

### Ausserordentliche General-Versammlung:

Tagesordnung:  
1. Bewilligung von Mitteln zum Bau eines Geschäftshauses.  
2. Anträge der Mitglieder.

Der Vorsitzende des Konsumvereins Groß-Crostitz u. Umgeg.  
— e. G. m. b. H. —  
Gustav Koll, Vorsitzender. 13652

**10% Linoleum 10%**

Bis 11. April er. gewähren wir auf Läufer, Teppiche  
und bedruckte Stückware

**10% Rabatt**

Linoleum-Laden, Königstr. 18.  
7859 Fernruf 5124.

**Makulatur**

zu haben in der **Gesamtschule-Druckerei.**

## Metallarbeiterverband Verwaltung Halle a. S.

Sonntag den 28. März, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Volkspark  
(Kartellzimmer):

### Branden-Versammlung

der Former, Kernmacher und Gießereiarbeiter.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Branden-Vertritters.  
II. Branden-Sitzungsprotokolle. 19043  
Die Brandenkollegen werden um zahlreiches Erscheinen erucht.  
Die Brandenleitungs.

Sonntag den 28. März, abends 8 Uhr, im großen Saal des  
Volksparks, Burgstraße 27:

## Branchen-Vergnügen

— bestehend in **Ball und Verlosung** —  
der **Schmiede, Blech- u. Kesselschmiede u. deren Hilfsarbeiter.**  
Anfang 8 Uhr abends. Ende 4 Uhr früh.  
Die Verbandskollegen nebst ihren werten Angehörigen sind hiermit  
freundlich eingeladen. Das Komitee.

## Holzarbeiter-Verband, Halle S.

Sonntag den 28. März, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im „Volkspark“, Burgstraße 27:

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Der Verbandstag in Dresden und Stellung von Anträgen  
zu demselben. — 2. Bericht und Ball der Kommissionen. — 3. Ver-  
bandsangelegenheiten und Verchiedenes.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht  
8096 Die Ortsverwaltung.

## Transport- Arbeiter-Verband Halle a. S.

Sonntag den 28. März 1914, abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 Uhr,  
finden nachstehende

## Öffentliche Transportarbeiter- Bezirksversammlungen

statt.

Bezirk	Krollwitz: Im Lindenhof, Krollwitzerstrasse; 8033	
Bezirk	Giebichenstein: Im Volkspark, Burgstrasse 27;	
Bezirk	Trotha: Im Trothaer Schloßchen, Trothaerstrasse;	
Bezirk	Nord-Ost: Im Restaurant Thate, Berlinerstrasse;	
Bezirk	Neumarkt: Im Restaurant Hensel, Unterberg;	
Bezirk	Zentrum: Im Gasthof Drei Könige, Kl. Klausstrasse;	
Bezirk	Glauchau: Im Glauch. Schützenhaus, Lerchenfeldstr.;	
Bezirk	Aeusserer Süden: Im Restaurant Aukumeyer, Morseburgerstrasse;	
Bezirk	Innerer Süden: Im Leizen Dreier, Morseburgerstr.;	
Bezirk	Aeusserer Osten: Im Melchner Hof, Landsberger- strasse.	

Die Tagesordnung lautet:  
1. **Unsere Ziele im Jahre 1914.**  
2. **Aufnahme neuer Mitglieder.**

NB. Alle in den einzelnen Bezirken wohnenden organisierten und unorganisierten Berufsangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Die Verbandsleitung.

Sonntag den 29. April, im „Burgschloßchen“ bei Ammendorf:  
**Versammlung** D. O.  
mit gleicher Tagesordnung.

## P. Kuhn's Fleisch-Zentrale

Schülershof 19 (am Obermarkt).

Infolge sämtlichen Ab schlusses verkaufe ich diese Woche zu

### Ausnahmepreisen:

Schweinebauch . . . 80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Gehacktes (halb u. halb) 70 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sammetfleisch . . . 80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Schweinefleisch . . . 75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rindfleisch s. Knochen . . . 70 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Rot. Scher. u. Schwarzwurst
Rindfleisch zum Braten . . . 80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	70 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 3.00 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
ohne Knochen . . . 80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Schmer. u. Ausbraten . . . 65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Alles andere — wie bekannt — billig! 13647



## Sanella

die Mandelmilch Pflanzenbutter-Margarine

pfa. 90 pfg. Sana Ges. m. H. Cleve.

## Apollo-Theater.

Heute, Donnerstag: Als Extra-Darstellung!  
In feinem einzig erfindenden  
**Schleudermüller** in feinem einzig erfindenden  
Weltrekord-Kraft-Akt.

Schleudermüller läßt auf seinen Schultern einen 7 Meter  
langen Gaudygevoon 40 Personen krummbiegen u. ist bei dieser  
Produktion mit ca. 50 Gevinnern betatigt. Schleudermüller  
zählt jedem 2000, bei ihm diese Leistung nachmacht. Der  
Gevoon ist von der höchsten Eisenmaße Hinzet & scheller ge-  
fertigt u. liegt im Garten des „Apollo-Theater“ zur Ansicht aus.  
Darauf die gewissen Entschelidungschloß:

**Randolfi** gegen **Amalhou.** 8042  
Carlos gegen Stalling.  
**Hackenschmidt** gegen **Buchheim.**

## Gesangverein Wörmiltz-Böllberg

Mitglied d. D. A. S. B.

Sonntag, den 28. März, abends 8 Uhr, im Gasthof Wörmiltz

### :: 9. Stiftungsfest ::

bestehend aus **Konzert, Theater und Ball.**  
Hierzu laden wir alle Sangesbrüder sowie Freunde und Gönner des  
Vereins herzlich ein. — Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

## Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.  
Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.

Zu haben beim  
**Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor**  
Morseburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 3993 —  
u. **Allgemeinen Konsumverein** und dessen Filialen.



Man staunt über die Vorteile!  
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistung  
Hilflichkeit überzeugen, denn unsere als  
vorzüglich bekannten Superior-Fahrräder,  
Mähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen,  
Uhren, Musik, Silberwaren, Leder, Spielwaren,  
Haushaltsartikel sind von bester Qualität und äußerst  
vorteilhaft. — Um Reichhaltigkeit Katalog gratis.  
Hans Hartmann, Aktiengesellschaft,  
Eisenach 22

## Möbel

Braut-Ausstattungen  
in guter Ausführung von  
200—8000 Mark  
sowie am Lager

**Kompl. Wohn-, Speise-,  
Herren-, Schlafzimmern-  
Einrichtungen.** 8050

**Eleg. Saloneinrichtungen**  
in allen Holz- und Stilkarten.  
**Rüden-Einrichtungen**  
reisende neue Muster.

**Einzelne Möbel**  
in großer Auswahl.  
Durch große Gelegenheitskäufe  
fabelhaft billige Preise.

**Friedrich Pelleke**  
Möbel-Magazin  
Geiststrasse 24 und 25.  
Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause  
Gegründet 1883.

## Stadttheater Halle (S.)

Direktion: **Herrn 1181.**  
Direktion: **Herrn 1181.**  
Freitag den 27. März:  
180. Vorst. im Abn. 1. Viertel.  
5. Vorstellung  
im **Positiv-Zyklus.**  
Revidiert: **Revidiert:**  
1. Akt: **1. Akt:**  
Ein besseres Terzett  
von **Hans Müller.**  
Der Mittwoch. Das Hechste.  
Die Garage.  
Voransagen der **Mitwirkend.**  
Gesellschaft haben **Günstigkeit.**  
Kassenöffnung 7, Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag den 28. März:  
190. Vorst. im Abn. 2. Viertel.  
Schillerkarten Mk. 1.30 (einmal)  
18. Viertel u. 1. Viertel)  
an der Tages- und Abendkasse.  
Zum letzten Male:  
Die **Udine.**  
Romanitische Oper in drei Akten  
von **Albert Lortzing.**

Den verehr. Abonnenten zur  
gefl. Kenntnisnahme, daß sich am  
Donnerstag, Freitag und Sonn-  
abend ein **Umzug** als notwendig  
erweist. Am **Donnerstag** findet  
die 191. Vorstellung (3. Viertel) statt,  
am **Freitag** die 192. (1. Viertel),  
Sonntag die 193. (2. Viertel).

**Ernst Haackel**  
Halle-Verlag, Weis 1 Str.  
empfehlen  
**Volks-Buchhandlung.**

**Sangerhausen.**  
Donnerstag und Freitag:  
**Schlachtfest!**  
Empfehle alle Sorten **Wurst,**  
a 30. 50 Pf., ff. **Senfgeschmack.**  
**Wilhelm Kunze,**  
3420 Töpferberg 20.

Freitag: 101  
**Schlachtfest!**  
a 30. 50 Pf., ff. **Senfgeschmack.**  
Freitag: 102  
**Schlachtfest!**  
Fr. Peters,  
Blumenballstraße 27.



Ich kein so hässlicher Trost — und er fira an, nach der Grünen zu fuchen. Wie er hier nicht zu finden, und so ging er denn weiter zum Steiner.

Auch die Kameraden kamen, und das wunderte ihn auch gar nicht. Sie kamen ja immer — er und sie — wenn's nur möglich war, sich durcharbeiten. Und keiner von ihnen rechnete es sich als Verdienst an — eigentlich auch er nicht. Die Gesundheit trieb ihn zu den Steinen, und die Gesundheit ist eine härtere Forderung als selbst der Tod. Sie hielten sich gegen das Wetter auf und richteten sich ein, jeder auf seine Weise, und die einzige Entschädigung, die sie sich gestatteten, war sie und da ein Abwecher zum Schuppen, wo die Putte stand mit der Grünen.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleines Feuilleton.

#### Frühlings Einzug.

Nach jetzt wird der Frühling des Frühlings in den nördlichen Ländern überall mit Freude begrüßt. Weit freudiger noch wurde in früheren Zeiten dem Frühling entgegengegangen. Die Freude über den wiederkehrenden Frühling machte sich in mancherlei Ausgelassenheiten und frohlichen Veranstaltungen Luft. War der Schnee geschmolzen und sandte die Sonne ihre ersten warmen Strahlen herab, so frömten die Landbewohner oft hinaus und jubelten auf Wegen und Bögen, auf den Wiesen und in den Wäldern. Alles rief einander zu: Der Frühling ist da! Der Frühling ist da! Und dann kamen auch Festlichkeiten zustande, die die Vertreibung des Winters symbolisieren sollten. Dazu gehörte vor allem das Todaustragen des Winters. Diese Frühjahrsfestlichkeit, übrigens ein Leberrest aus heidnischen Zeiten, finden wir sowohl bei den germanischen als auch bei den slavischen Völkern. Am Riefensingen fangen die Kinder einen Vers, der mit den Strophen begann:

Zum treiben wir den Tod hinaus  
Den alten Weibern in das Haus.

In manchen Gegenden, so auch in Saisien, zogen die Kinder von Haus zu Haus, um kleine Geschenke einzulammeln, wobei sie ebenfalls Verse sangen. Diese Verse hatten, je nach der Person, an die sie gerichtet waren, einen verschiedenen Inhalt. An Gelehrte richteten die Kinder einen Vers, in dem es hieß:

rote Ahas, rote,  
Die Mühl' auf einem Stengel,  
Der Herr ist schön, der Herr ist schön,  
Die Frau ist wie ein Engel.

In einzelnen Gegenden hieß das Winteraustragen auch Sommergewinn, und es traten dabei Personen auf, die den Winter und den Sommer verstellten. Nach mancherlei Wechselgesängen mußte sich der Winter für überdauern erklären und seine Verdienst an der Hohn- und Scheltworten abgeben. Da und dort haben sich in diese Veranstaltungen beim Einzug des

Frühlings noch andere Gebräuche eingeschlichen. So wird in einigen Gegenden von Oesterreich eine Puppe verbrannt, die den Judas Ihsakoth vorstellen soll, in Oberösterreich wird die Vertreibung des Winters mit der Vertreibung der Türken in Verbindung gebracht, und selbst noch der Vertreibung der Wollanen wird bei manchen Frühjahrsfestlichkeiten gedacht. In Deutsch-Polen ziehen Kinder, die den Winter, den Frühling, den Sommer und Herbst darstellen, von Haus zu Haus und führen dabei eine Scene auf, die mit dem Tode des Winters und mit der Auferstehung des Frühlings ihr Ende findet. In der Gegend von Appenzel in der Schweiz erschießen zum Frühlingfest zwei Personen, von denen die eine den Winter, die andere den Sommer darstellt. Der Sommer trägt einen Baum mit Äpfeln und Birnen vor sich her, der Winter dagegen hat sich die verumt, und bei seinem Rundgang muß er viele Flüche und Scheltworten in Empfang nehmen. In Kärnten erscheinen am Frühlingfest zwei Parteien von Wurzeln; die Wurzeln der einen Partei sind vom Winter gelandt und tragen Schnee und Eis in den Händen, die Wurzeln der anderen Partei sind Sendlinge des Frühlings und erscheinen mit allerlei landwirtschaftlichen Geräten. Auf einen freien Platz wird dann eine Gerichtsitzung abgehalten, wobei sich die Wurzeln über die schändliche Verdrängung des vergangenen Winters zu verantworten hat. Schließlich wird der Winter zur Abankung verurteilt und aus Freude darüber nun ein Tanzfest begonnen.

#### Die Niefentraft eines Pflanzenamens.

Wenn man in Gärten oder anderen Gegenden, wo das nackte Geheiß junger Kräfte, die Pflanzenwelt betrachten, wie sie sich in die letzten Stadien der Reife hineinzuwandeln und dort Halt und Leben gewinnt, so entstehen daraus leicht übertriebene Anschauungen von der mechanischen Kraft des Pflanzenwuchses. Es liegt nahe, anzunehmen, daß eine Wurzelpflanze, die in einem felsigen Spalt, das Geheiß wirklich auseinanderprengt hat. Das ist, dachmäßig genannt, wohl selten der Fall. Zum wesentlichen muß die Erweichung zu verstanden werden, daß die Pflanzen durch ihre chemischen Ausscheidungen, z. B. die Huminstoffe, zerstörend auf einen Felskörper einwirken. Tatsächlich spielen sie allerdings ohne Zweifel eine sehr bedeutende Rolle in der Zerklüftung und Auflockerung des festen Geheißes, und das sogenannte gefrenzte Grab auf dem Gartenriedhof in Hannover, das ohne Einwilligung der Erben niemals geöffnet werden darf, hat durch die Wurzeln der dort stehenden Eichen zerfallen worden. Die Pflanzenwurzeln besitzen eine fast ungläubliche Kraft des Wachstums und ebenso außerordentliche Ausdauer. Sie hängt mit der außerordentlichen Schnellkraft zusammen, mit der die Wurzeln nach einem Regen das Wasser aufnehmen und durch den ganzen Körper bis zu den äußersten Zweigen und Wurzeln treiben und durch die Fortbewegung einer langsamen Fortbewegung bewirken, so daß sich die blaue Farbe in den Wurzeln in einigen Tagen auch gesehen werden. Eine junge Eiche kam im fünften Jahre ihres Lebens in Anstalt mit einem Gewicht von drei Pfund, das fastliche Gewicht von 130 Zentner betrug. In

Verlauf der nächsten sieben Jahre hatten die Wurzeln der Eiche den Stein um mehr als 30 Zentner gehoben. Eine noch größere Kraft soll der amerikanische Baumfresser besitzen sein, die ihre Wurzeln in großer Strecken mit sich verbreitet. Am Olanabach strahlte einmal eine mit Ziegen beladene Karre auf einem solchen Wurzelgewirr von Anhöhen, und sechs Jahre später hatten die Bäume das ganze Braud über Wasser gehoben, so lautet wenigstens eine angeblich glaubwürdige amerikanische Beobachtung.

#### Ein Mann, der Alimente bekommt.

So mandem Kaufmänn und Wädhenerführer, den bei uns irgendein Antisergerit zur Ablöschung von Alimente an eine frühere, jetzt verlohene Geheiß bezieht, mag es eine Erzählung sein, daß jetzt in den Vereinigten Staaten ein weißer Richter zu der Ansicht gekommen ist, daß im gegebenen Falle auch Frauen Alimente bezahlen müssen. Dieser weise Richter lebt in Lima im Staate Ohio. Vor ihm erschien ein armer geplanter Ehemann, der auseinanderzehrte, wie sehr er unter der irrationellen Gerechtigkeit seiner Frau zu leiden habe. Nachdem der Ehemann all seine Klagen vorgebracht und drum gebeten hatte, die Ehe zu scheiden, erhob sich der weise Richter und fällte das Urteil. Dieses lautete, daß die Ehe geschieden sei und daß die Ehefrau als der allein schuldige Teil dem Mann zeitweiligen Alimente zu zahlen habe. Im Unbetracht des Unannehms, daß die geschiedene Frau noterdlich sehr wohlhabend ist, wurde die Karte, die sie an den früheren Ehemann zu zahlen hat, auf jährlich 3000 Dollar festgesetzt. Offenlich lassen sich böse Ehefrauen dies Urteil zur Warnung dienen!

#### Humor und Satire.

Nämliche Farben. „Gnädigste schmähen wir Kap! — Ja, mein Großvater war Sozialist, mein Papa Radical!“  
Eine Frau von Bildung. „Virgil, Virgil — ist das nicht der, welcher den Horaz geschrieben hat?“  
Der Veteran. „Haben Sie das Bein Anno 70 verloren?“  
— „O viel ehrenvoller; der hat mir in Vrin abjuclet!“  
In Verlegenheit. Die Einwohner der neuen Stadt sind als ungnahb und „Hei“ bekannt.  
Der Schmeichler. Der Anwalt sieht eben eine Gruppe Soldaten in seinen Garten kommen und ruft seiner Frau zu: „Nies, Frau, da komme n e i e aus der Stadt und mir haizwe bloß a ch i Zick!“  
Berliner Mangel. Vor dem Schlosse balgen sich zwei Rangen. „Wollt ihr man gleich Ruhe halten!“ sagt ein Passant. „Wenn euch nun Ruhezeit hielt.“ — „O“ erwidert der eine der Kämpfer, der Aelter? Der ist nicht jezt's Duell!“  
Modernes Programm. „Seht halt ich Puppen und zwei Tausend, mein ich nur ab den besten der Welt ein Krieg, spiel ich nur noch in bessere Gese!“ (Auzend).  
Sant Bartrautaus wack. Dieser Tag fand ich in einem D-Bagen der Straße Steitun — Dambara einen roten Fettel, den offenbar der Schaffner verloren hatte. Darauf kam: „Wannemann 275. Nach Entladung zur Werftstätte. Grund: Necht ein Ballerklas.“ In der Tat fehlte auf der Toilette des Wagens ein Glas.

## Technische Rundschau.

### Wie die Dynamomachine entstand.

Von A. Woldt.

In einer elektrischen Ausstellung in Wien 1883 hatten die Dänen einen kleinen Kompaß ausgestellt. Wie so oft in der Geschichte der Technik haben auch hier kleine Ursachen große Wirkungen ausgelöst, die wenigen Besucher der Ausstellung haben diesen unheimlichen Apparat beachtet, mit den Verwinden an dem Kompaß aber hat eigentlich die ganze Elektrotechnik ihren Anfang genommen.  
Dane Christian Christoff, Professor der Physik in Kopenhagen, sah im Frühling des Jahres 1820 eines Abends in seinem Laboratorium. Er beschäftigte sich mit Unterredungen über die galvanische Elektrizität. Galvani und später Volta hatten die bekannten Experimente mit Zinkblechplatten angestellt, hatten gefunden, daß zwei Metallplatten verschiedener Richtung, in eine alkalische Flüssigkeit getaucht und durch einen Leitungsdraht zu einem geschlossenen Stromkreis verbunden, die Zinkblechplatten zum Zuden bringen.

In Pflanzentriebe beschäftigte man sich eifrig mit dieser rätselhaften Erscheinung, eine geheimnisvolle Kraft mußte doch in dem so erzeugten elektrischen Strom vorhanden sein.  
Auch Christoff dachte an den Zusammenhang zwischen physikalischen Problemen. Er hatte sich einen elektrischen Strom zusammengehangen, und lange Drahtstücke mußte die geheimnisvolle Kraft durchlaufen. Konnte man ihn nicht in die Ferne schicken als Sendboten, als Nachrichtenvermittler?  
Röschlich wurde Christoff aufmerksam. Am Fenster seines Laboratoriums stand ein Kompaß, dessen Nord- und Südpol durch einen Kompaß vorbereitet worden. Und bei jedem Stromschluß (wenn eine kleine Verbindungsdrähte gedrückt wurde) kam die Nadel in Bewegung, machte Ausfälle hin und her.

Es war der Einfluß der Elektrizität auf den Magnetismus. Aus der getriebenen Sprache in ein gewöhnliches Deutsch übersezt, hießte Christoff hier: „Zab auf! Wenn man über eine kreisförmige Magnetnadel parallel zu ihr einen Kupferdraht hin führt, durch den ein Strom aus einer Batterie kommt, so wird die Nadel aus ihrer Ruhelage abgelenkt. Je nach der Richtung des Stromes und der Stromstärke werden die Auswüchse und die Ablenkungsbewegungen der Nadel nach verschiedenen Seiten und in verschiedener Stärke erfolgen.“  
Das war eine wichtige Grundlage für die Erkenntnis der Wirkung des elektrischen Stromes auf die Magnetnadel, und deshalb hätte man dem kleinen Kompaß, den Christoff für seine historische bedeutenden Versuche benutzte, damals auf der Wiener elektrischen Ausstellung im Jahre 1883 den Ehrenplatz in der großen Haupthalle anweisen können.

Bereits einige Monate später nach den Veröffentlichungen Christoffs haben die französischen Physiker Arago und Ampère auf diesem Wege weiter gebaut.  
Arago fand, daß sich ein ferromagnetischer Draht genau so verhält wie ein Magnet. Er zieht Eisenbleche an. Der ferromagnetische Draht ist also ein Magnet geworden. Arago fand weiter, daß Stahlmagnete, die schwach in die Nähe des Stromleiters gebracht werden, ebenfalls magnetisch werden. Der Magnetismus übertrag sich von der Drahtleitung auf die Stahlmagnete.  
Arago machte seinem Landsmann Ampère von diesen Versuchen Mitteilung, um Ampère's Lösung vor, die Wirkung der Magnetisierung der Stahlmagnete noch zu verstehen. Er wurde nicht nur ein Aufmerksamkeitsfächer, sondern eine ganze Suspendenz, eine Drahtspule, genommen und die Stahlmagnete in den Hohlraum der Spule hineingeführt. Wenn man die Nadel nach Stromschluß einige Minuten in der Spule liebt und sie dann herausnimmt, wie sie stark magnetisch geworden.

Ein dritter Forscher, Simon-Denis Poisson, gelangte im Jahre 1825 zu einer weiteren Entdeckung, daß man einen Eisenstab durch den Strom beliebig zu einem Magneten machen kann

und ihm auch den elektrischen Strom zu jeder Zeit wieder entziehen kann. Sturgeon nahm Eisenstäbe, wickelte diesen Draht um die Spule eines Kompaßes auf und leitete den Strom geschloffen, so veränderte sich der Eisenstab solange in einem Magneten, wie der Stromfluß andauernd. Wenn der Stromfluß eine Unterbrechung erlitt, wurde aus dem Magneten wieder ein simpler Eisenstab. So ließ die Physiker zur Schlußfolgerung des Strommagnetismus.  
Ein Elektromagnet, wie man ihn nennt, der magnetisch bleibt, solange eine Kupferdrahtspule, die ihn mit ihren Windungen umflocht zu seiner Länge umgibt, vom elektrischen Strom durchflossen wird.

Michael Faraday führte dieses Experiment um. Die Erfindung des Elektromagneten war der Erfolg seiner Versuche. Elektrizität in Magnetenismus zu verwandeln. Faraday schrieb im Jahre 1825 das Wort nieder: „Verwandelt Magnetenismus in Elektrizität.“

Er baute sich eine höchst sinnreiche Vorrichtung. Er nahm einen Magneten, einen Zangenmagnet, der also schon magnetische Kräfte besaß. Eine Kupferdrahtspule wurde aufgestellt, eine Nadel, auf die ebenfalls in vielen Windungen Draht aufgewickelt war. Die beiden Enden des Spulendrabtes wurden durch einen Verbindungsdraht zu einem Stromkreis geschlossen. In diesem Stromkreis wurde aber eine Unterbrechung, eine Lücke in der Art wie sie Christoff benutzt hatte, mit angehängt. Und nun kam Faraday zu einem sehr wichtigen Resultat. Er nahm den Magneten und hob ihn in die Kupferdrahtspule hinein. Durch die Leitung entlief dadurch ein Stromimpuls, die Magnetnadel wurde bewegt und machte ihre Ausschlagbewegungen. Wenn der Magnet wieder aus der Spule herausgenommen wurde, entlief wieder ein Stromimpuls und eine Bewegung der Nadel! Faraday hat also mit diesem Versuch bewiesen, daß man die magnetische Kraft eines Dauermagneten dazu benutzen kann, in einer Kupferdrahtspule elektrischen Strom zu erzeugen. Magnetenismus ist in Elektrizität verwandelt worden.

Nach diesen Vorarbeiten war der Weg nicht weit bis zur Dynamomachine, oder genauer: zum elektroelektrischen „Wassermotor“, wie man sie im Jahre 1857 gebraucht, und zwar in einer Mitteilung, die Siemens der Berliner Akademie der Wissenschaften über seine Entdeckung des dynamoelektrischen Versuchs machte.

Wiederum aufbauend auf die Vorarbeiten anderer Physiker (Wheatstone, Baily) ging Siemens von der anderen Seite aus, daß alles Eisen, also auch der Magnetismus, aus Eisen besteht. Der Magnetismus enthält. Diese Zentren reichen aus, um in den Drahtwindungen, in den sogenannten Induktivitäten, einen Strom entstehen zu lassen, der allerdings äußerst schwach ist. Der schwache Strom wird nun wieder dazu benutzt, in dem Magneten den Magnetismus zu verstärken. Eine Wechselwirkung tritt ein, die Magneten zum Magnetisieren und die Induktivitäten zum Erzeugen des elektrischen Stromes herbeiführt. Das Wechselspiel gegenseitiger Verstärkung bezeichnete Siemens auch als dynamoelektrische Versuchsreihe, und so bedeutet diese Entdeckung von Siemens einen ungeschwunden Fortschritt; die Dynamomachine als Elektrizitätszwecker entstand im Laboratorium, wurde ausgebaut und ausgiebig verwendet hat dann im industriellen Leben die Möglichkeit geschaffen, Bewegungsenergie in elektrische zu verwandeln.

#### Befämpfung der Grubenexplosionen.

Wohl zu seiner Zeit sind die großen Grubenexplosionen so rauh aufeinander gefolgt wie jetzt.  
Zu seiner Zeit hat man deshalb in allen Verabredungen nicht eifrig darauf geachtet, den Wert und die Höhe zu finden, um der Explosion endlich Herr zu werden. Es sei nur erinnert an die Erfindung der Schladmetterpeife, über deren Wert die Meinungen der Ädeltiere allerdings sehr auseinandergehen, an den neuen Gasanreiger von Professor Kalkbrenner, der leider noch komplizierter zu sein scheint, und vor allem an das „Eisenblech“, das die Explosionen in Gruben zu verhindern vermag. Für die elektrische Lampe sind die ersten Versuche von Professor Kalkbrenner, die jetzt auf ihre praktische Brauchbarkeit hin geprüft werden.

Aber auch die alte Benzinleuchte scheint nicht launlos das Feld räumen zu wollen. Zunächst ist ihre Sicherheit durch Einführung des doppelten Drahtfortförs bedeutend verbessert worden, das heißt durch die Vermeidung der noch bei beschädigter Lampe zu befürchtenden, bekanntlich dient die Benzinlampe auch als Gasanreiger, indem sie bei kleiner Flamme bei Anwesenheit der Schlawettere einen blauen Strahlentrans erzeugt. Dieser ist jedoch wegen seiner blauen Farbe nur schlecht sichtbar. Dem hilft die sogenannte Schutzscheibe, aus Glas, die hinter der Lampe angebracht ist. Ferner wird das gefährliche Dynamit immer mehr aus der Grube verbannt und durch Sicherheitspreparative ersetzt.

Alle diese Maßnahmen haben ihren Zweck, das Auftreten gefährlicher Gasgemischen leicht erkennbar zu machen und ihre Zündung möglichst zu verhindern. Trotzdem ist es mit diesen Mitteln wohl kaum möglich, völlig zu verhindern, daß eine laubbare Lampe oder ein Sprengzündung unversehrt auftretende oder durch den Schuß freigelegte Gasgemische oder Kohlenstaub entstehen. Gerade bei letzterem ist deshalb zu befürchten, weil er ein anfangs harmloses Explosionsmittel über das hinaus Grubenfelder verbreiten kann und so die fürchtbarsten Massenunfälle herbeiführt. Wegen dieser Gefahr hat man aber in den letzten Jahren ein Mittel gefunden, das nicht nur in den Verabredungen erprobt ist, sondern auch schon auf vielen großen Gruben, Frankreichs und Englands in Anwendung gebracht worden ist. Das Mittel besteht aus einem Gasanreiger, der seinen Zweck zu sein scheint, den Explosionsmittel von ihrem Schrecken zu nehmen. Es sind dies die Explosionslöscher. Bei Versuchen in den französischen Kohlenfeldern verabredeten fand man, daß jede Explosion fecht zum Stillstand bringen liebt, wenn auf an den Strecken fecht angebracht ein Behälter mit Wasser aufgestellt werden, wenn der Explosionslöcher auftritt. Dabei kommt der Umstand sehr zu flatten, daß die Aufrechterhaltung der eigentlichen Explosionsflamme um ein Bedeutendes vorauseilt. Das Wasser wird also mindestens zu frühzeitig verpufft, daß die nachfolgende Flamme von den herabstürzenden Wassermaßen derart abgelenkt wird, daß sie alsbald erlischt. Für die praktische Verwendung zum Grubenbetrieb hat man den Explosionslöscher eine zweckentsprechende Form gegeben. Man hängt die Behälter in turmartigen Rahmen an ortsfestigen Ästen so auf, daß sie leicht umtippen können. Derartige Türme stellen man in den Hauptverbindungsstrecken zwischen den einzelnen Wetterabteilungen der Gruben auf. Während des gewöhnlichen Betriebs stehen die Türme offen, jedoch so, daß sie in einem kleinen Winkel zur Streckenwand mit der Richtung zur Arbeitsfläche hin stehen. Entsteht nun dort eine Explosion, so wirkt diese die Türme aus, verpufft den Streckenauerkannt und löst die übereinander angeordneten Wasserbehälter um, wobei die unterstehenden Wassermaßen die Explosionsflamme erlösen und dadurch die Explosion selbst auf ein Minimum beschränken. Zumeist werden durch die Wirkung der Explosion die Wasserbehälter zerstört, wodurch die Lösung der Flamme noch beschleunigt wird, da die Wassermaßen durch den heftigen Anprall mitaerzissen und viele Meter weit in die Strecke hinein verpufft werden. Dies hat ferner den Vorteil, daß etwa durch die Explosion an deren Ausgangspunkte entzündete Kohlen ebenfalls aus der Grube verbannt werden. Es ist nicht über die vollständig befandene Zone der Strecke hinweg nicht ausbreiten können.

Die Explosionslöscher sind außer auf französischen auch auf deutschen, belgischen und österreichischen Gruben erprobt worden, wobei niemals eine Explosion über die Explosionslöscher hinweg fortgeschritten konnte. Auch in einer vielköstlichen Grube, die holländische und zu Versuchen benutzt wurde, wurden verschiedene Explosionen künstlich erzeugt und dabei die Explosionslöscher erprobt. Das Ergebnis war daselbst wie in den Versuchsgruben. In der letzten Zeit haben die Explosionslöscher im Grubenbetrieb praktische Verwendung gefunden und zwar in Deutschland auf den Steinkohlenbetrieben Rheinecke, Madob, die Wenzel, Maximilian, Deutsche Kaiser, Carl Schreiber usw. Wenn auch alle gefährlichen Grubenbetriebe Explosionslöscher angebracht haben, so ist die Gefahr der Explosionen in Grubenbetrieben und dort, bald ausgediffen ist — Offenlich gibt das wieder eine Entzündung.